

Mitgliederversammlung in der Handwerkskammer

Am vergangenen Dienstag fand die Mitgliederversammlung der MIT Braunschweig in der Handwerkskammer statt. Nach der Begrüßung durch die Vorsitzende Sabine Kleinke stellte sie die Aktivitäten der MIT im vergangenen Jahr dar. In 2005 war die MIT Braunschweig der stärkste Verband im Landesverband Braunschweig, worauf alle besonders stolz waren, schließlich stand dieses Ziel lange auf der Wunschliste des Vorstands.



So konnte auch eine Änderung der Satzung beschlossen werden, die die künftige Arbeit und besonders die Mitgliederversammlungen erleichtern werden. Sabine Kleinke stellt die Aktivitäten zur bevorstehenden Kommunalwahl vor, bei der die Pressearbeit und die aktive

Unterstützung des amtierenden Bürgermeisters im Vordergrund stehen.

Sabine Kleinke, Kreisvorsitzende

Der Vorstand wurde um ein neues Mitglied, Herrn Harald Kuck (Geschäftsführer von evers Arbeitsschutz) erweitert. Der Schatzmeister Björn Hinrichs scheidet aus dem Vorstand aus, als neue Schatzmeisterin wurde Frau Campe (Steuerberaterin) gewählt. Kleinke bedankt sich für die gute Arbeit bei Hinrichs mit einem „Braunschweiger Präsent“ (Foto)



Sabine Kleinke und Björn Hinrichs
(ehemaliger Schatzmeister)

Bei der Neuwahl des Vorstandes wurden alle „alten“ Vorstände einstimmig wieder gewählt.

Im kommenden Jahr sollen alle Kräfte gebündelt und die Zusammenarbeit z.B. mit den Handwerkern weiter intensiviert werden, um die Forderungen für den Mittelstand auf politischer Ebene durchzusetzen.

Im Anschluss an die Mitgliederversammlung informierte Frau Kerstin Borchardt, Geschäftskundenberaterin bei der Nord LB über das Thema Liquiditätssicherung bei mittelständischen Unternehmen. Dabei hatte sie allerhand Tipps für die anwesenden Unternehmer auf Lager. Eines der großen Probleme mittelständischer Unternehmen zur Sicherung der Liquidität ist das „Eintreiben“ der Forderungen. Die Verweigerung der Bezahlung von Rechnungen ist bereits zu einem Volkssport geworden. Insbesondere Handwerksunternehmen bekommen das zu spüren. Zum Teil warten sie Wochen auf den Eingang fälliger Zahlungen. Liquiditätsengpässe sind zwangsläufig die Folge davon.



Kerstin Borchardt, Geschäftskundenberaterin bei der Nord / LB

Auch müssen Unternehmen mit langen Zahlungsfristen seitens der öffentlichen Hand rechnen. Eine angewiesene Zahlung ist oft erst Wochen später auf dem Konto der Unternehmer. Diese Zahlungsweise muss in die Liquiditätsplanung einbezogen werden. Übrigens ein Punkt, dem sich die MIT in diesem Jahr intensiver widmen wird, um die Situation des Mittelstandes in Braunschweig zu verbessern, verspricht Kleinke.

Auch ein rentabel arbeitendes Unternehmen kann durch längerfristige Liquiditätsengpässe in Insolvenzgefahr geraten. Darum rät Kerstin Borchardt zu einer sorgfältigen Liquiditätsplanung und -überwachung. Auskunftsteien geben Hinweise auf die Situation von Kunden und deren Zahlungsverhalten. Damit kann der Unternehmer schon im Vorfeld die richtigen Entscheidungen treffen. „In manchen Fällen kann man mehr Geld damit verdienen, wenn man einen Auftrag nicht annimmt.“



Wichtig ist das offene und rechtzeitige Gespräch mit der Hausbank, wenn Liquiditätsengpässe bevorstehen. Als Geschäftspartner sind schließlich beide an einer guten Lösung interessiert.